

Hauszeitung  
der Heime Kriens AG  
Herbst 2020

# träff



Strategie 2025 der Heime Kriens AG

2

Männerstamm im Zunacher

8

Kultur- und Kulinarikwoche

10

**heime  
kriens**



## Geschichten vom Heim mit oder ohne Reim

WALTER WICKI, BEWOHNER IM GROSSFELD

### Der Grossfeld-Park – ein Bijou

Unter einem prächtig blühenden, schatten-spendenden Kastanienbaum habe ich mich hingesetzt. Vor mir eine bunte Blumenwiese. Das Gelbe des zahlreichen Löwenzahns ist nicht zu übersehen. Die noch jungen Obst-bäumchen sind im schönsten weissen und bewundernswerten Blütenstand. Gerade heute wird diese Pracht besonders von der schon recht warmen Aprilsonne beschienen. Dies bei tiefblauem, wolkenlosem Himmel. Während meines Staunens über die beinahe überwältigende Schönheit der Natur überrascht mich nur für einen Augenblick etwas Besonderes – wie eine Art Sonnenfinsternis. Die Ursache hat sich aber sofort geklärt. Es war ein sich dem Parkteich nähernder, dann landender Fischreihler mit seiner gewaltigen Flügelspannweite. Er bezieht jetzt Stellung auf einem der Steine des seichten Gewässers.

Der storchenähnliche Fischjäger beobachtet seine gewünschte Beute. Extrafeine Leckerbissen für ihn sind hier aber Mangelware. Die zahlreichen Goldfischchen sind öfters in Grüppchen versammelt, gewöhnlich je nach Witterung im Bereich des Biotops. Der Fischreihler gastiert nur hie und da im Grossfeld. Dass er so selten zu sehen ist, liegt vermutlich an der Qualität des Menüs. Es mag den Liebhaber von Fischdelikatessen zu wenig anzu-locken. Offensichtlich fehlt ihm die Mayonnaise, ganz sicher nicht seine Prothese! Im kleinen Graben der Wasserzufuhr in den Teich entdeckte ich ein Froschlaich-Gelege. Am Teichufer gefällt es der gelben Dotterblume. Anzutreffen ist auch ein morscher, hohler Baumstrunk – in der Winterzeit ein warmer Unterschlupf für Kleintiere. Mit Schildern sind die zahlreichen Sträucher und Baumarten gekennzeichnet. Die Salweide ist sicher Ursprung des Salwideli-Gebietes auf Sörenberg.

## Zahlenrätsel

Oberhalb der Zahlen sind die richtigen Buchstaben der Antwort einzusetzen.  
Die Buchstaben der 2. Kolonne ergeben das Lösungswort.

1 Eine einstellige Zahl

--	--	--	--

1      3      8      20

4 Dazu braucht es eine Kamera

--	--	--	--

6      15      20      15

2 Er ist zu- oder abnehmend

--	--	--	--

13      15      14      4

5 Einheit des Goldgewichts

--	--	--	--

21      14      26      5

3 Grundnahrungsmittel

--	--	--	--

2      18      15      20

6 Ortschaft im Kanton Zug

--	--	--	--

2      1      1      18

Die Lösung finden Sie auf Seite 21.



# Inhalt

## BLICKPUNKT

Strategie 2025 der Heime Kriens AG	2
Neues aus dem Verwaltungsrat	4

## BEGEGNUNG

Herbstfarben in den Heimen Kriens	5
Ausflug mit dem Blatterbus	6
Männerstamm im Zunacher	8
Kultur- und Kulinarikwoche	10
Hans Rudolf Beer im Porträt	12

## THEMA

Ergebnisse der Bewohner- und Angehörigenumfrage	15
Ein Interview mit dem ehemaligen Sozialvorsteher Lothar Sidler	16

## TRADITION

Weihnachten liegt in der Luft	18
-------------------------------	----

## INFO

Dies und das	20
Agenda	21

## IMPRESSUM

**Herausgeberin:** Heime Kriens AG  
Horwerstrasse 33, 6010 Kriens

Telefon 041 317 11 11, info@heime-kriens.ch

**Redaktionsteam:** Redaktionsleitung: Christina Konvalina; Mitglieder: Maureen Aschwanden, Bruno Barmettler, Peter Forster, Irène Soller, Karl Walthard, Walter Wicki, Barbara Zemp

**Bild Titelseite:** Kultur- und Kulinarikwoche

**Bilder:** Heime Kriens AG, pixabay.com oder namentlich erwähnt

**Auflage:** 1200 Exemplare

**Erscheinung:** Zweimal jährlich

**Gestaltung und Druck:** Brunner Medien AG, Kriens

# Eine gemeinsame Strategie

## Liebe Leserin, lieber Leser

Eine Strategie soll aufzeigen, wohin die Reise geht. Wo hat es «Stolpersteine», die im Weg sein könnten? Auf welchen Strassen kann man gut reisen? In welcher Gegend ist das Wetter gut und wo könnte ein Gewitter aufziehen? Was sind die Anforderungen und unsere Wünsche an die Umgebung oder das Ferienhaus? Was müssen wir veranlassen, einpacken, mitnehmen, damit wir alles haben, um schöne Ferien verbringen zu können? Und wer entscheidet schlussendlich über das Ferientziel? Die Eltern als Familienoberhaupt – oder dürfen alle ihre Wünsche einbringen?

So befasste sich der Verwaltungsrat intensiv mit einer neuen Strategie für die Heime Kriens AG. Bei dieser spannenden Auseinandersetzung mit der Zukunft – wo soll die Reise hingehen? – hat der Verwaltungsrat das Führungsteam und das erweiterte Kader der Heime Kriens miteinbezogen. So entstanden gemeinsame Bilder der strategischen und operativen Führungsebene darüber, wie die Zukunft der Heime Kriens aussehen soll. Der Einbezug der operativen Ebene ist keineswegs selbstverständlich und bildet eher die Ausnahme. Im Namen der operativen Führungsebene möchte ich dem Verwaltungsrat für diesen sehr wertvollen Austausch danken.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des neuen Träff.

Guido Hübscher



**Guido Hübscher**  
Leiter Heime  
Kriens AG



## «Die Organisation soll sich effektiv und agil entwickeln»

*Die Heime Kriens AG hat ihre neue, mittelfristig ausgelegte Unternehmensstrategie 2025 verabschiedet. Der Wandel vom Gemeindebetrieb zur eigenständigen Heime Kriens AG ist gelungen – nun gilt es, den unternehmerischen Kurs für die nächsten Jahre zu festigen.*



**Marco Borsotti,**  
Verwaltungsrats-  
präsident

**IM INTERVIEW: VERWALTUNGSRATS-  
PRÄSIDENT MARCO BORSOTTI**

### **Herr Borsotti, wozu brauchen die Heime Kriens eine Strategie?**

Die Strategie der Heime Kriens AG basiert auf den Grundwerten des Leitbildes, welches auf die Bedürfnisse des Menschen, den gegenseitigen Respekt und auf offene Kommunikation referenziert. Orientierung am Menschen heisst: Leben steht für alle wohnenden und arbeitenden Menschen im Vordergrund – nicht die Krankheit. Leben ist mehr als Gesundheit. Alltagsgestaltung und Sinnggebung spielen dabei eine zentrale Rolle. Die Heime Kriens AG wollen vielfältige, qualitativ hochwertige Aufenthalts-, Betreuungs- und Pflegeleistungen erbringen. Dazu verfügen sie über ein nachfrageorientiertes, innovatives Angebot und wollen ein hervorragender Arbeitgeber sein. Damit wir langfristig diese Ziele erreichen können und die Zukunft damit sichern können, brauchen wir eine Strategie, die dem Verwaltungsrat und dem Betrieb eine Orientierung und Sicherheit gibt.

### **Wie sind die Heime Kriens vorgegangen?**

Zur Erarbeitung der Strategie 2025 der Heime Kriens AG wurde eine Situa-

tionsanalyse durchgeführt, die verschiedene Elemente umfasst, um die allgemeine Situation der Heime Kriens zu beschreiben. Damit wurde sichergestellt, dass die Strategie 2025 auf soliden Grundlagen basiert.

Eine zweite wichtige Grundlage bilden die mit verschiedenen Exponenten der Heime und der Politik (zum Beispiel Seniorenrat, Kommission für Bildung, Soziales & Gesundheit und andere) durchgeführten Gespräche und Interviews. Im Anschluss daran wurde eine umfassende Umfeld- und Branchenanalyse gemacht, basierend auf der Versorgungsplanung des Kantons Luzern und dem Altersleitbild der Stadt Kriens.

Dem Verwaltungsrat war es wichtig, das erweiterte Kader der Heime ebenfalls in den Strategieprozess einzubeziehen. Der damit erzielte Mehrwert für die Inhalte der Strategie war nicht unerheblich. Dabei konnte auch eine hohe Deckungsgleichheit aller bei der Wertschöpfung festgestellt werden.

### **Welche Massnahmen haben sich daraus ergeben?**

Erste Erkenntnisse aus der Strategie fliessen laufend in den Architekturwettbewerb für den Neubau Grossfeld ein. Es soll ein neuzeitliches Angebot



geschaffen werden, das auch die Bedürfnisse der zukünftigen Bewohnenden abdeckt. Auch die Angebote «Adagio» (im Schweighof) und «Lindenpark» basieren auf den Überlegungen aus der Strategie.

Als fortschrittlicher Arbeitgeber sowie lernende und lehrende Organisation wollen die Heime Kriens die Fortführung der Umsetzung der selbstorganisierenden Teams und die Förderung der Kompetenzen in Moderation und Coaching stark fördern. Die Organisation soll sich effektiv und agil entwickeln.

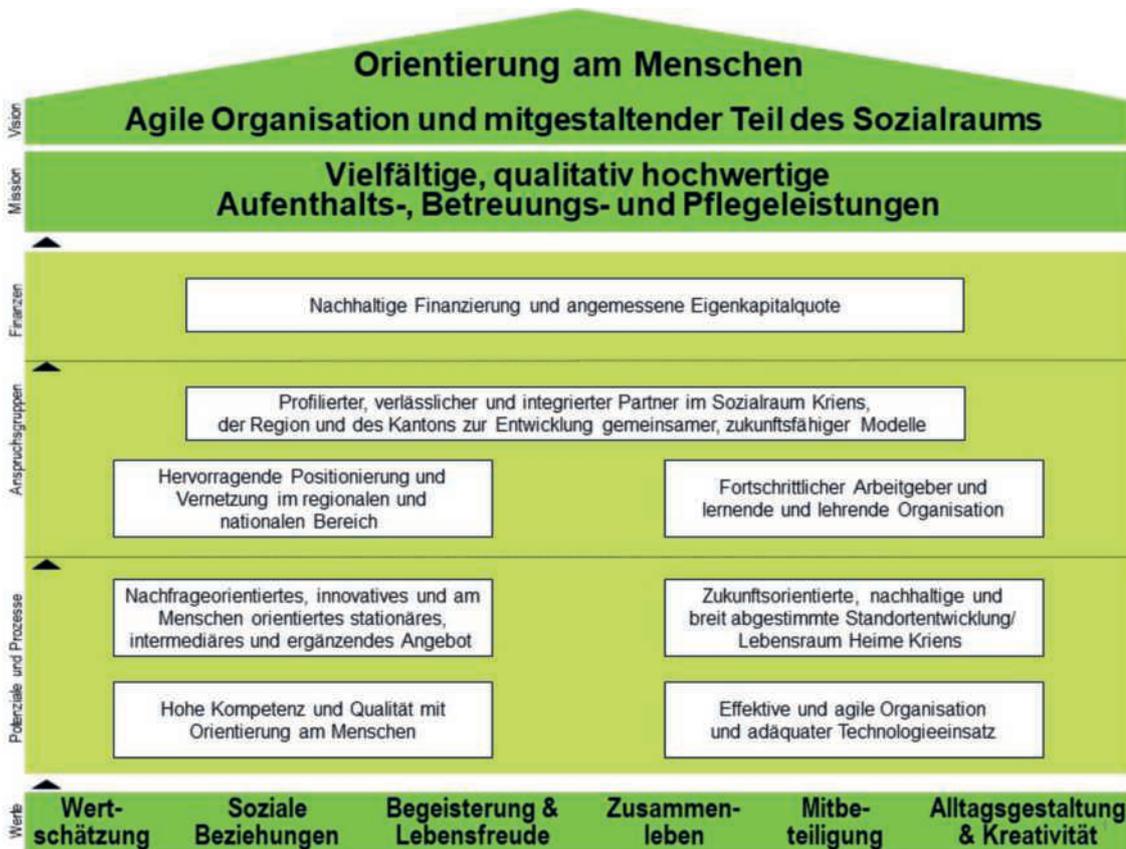
### Wie haben Sie persönlich den Prozess erlebt?

Persönlich habe ich den Prozess als sehr konstruktiv und effizient erlebt. Ich war beeindruckt, wie sich alle Beteiligten, unabhängig von ihrer Funktion und Arbeit, mit hohem Engagement und konstruktiven Ideen eingebracht haben. Diese Erfahrung bildet den Grundstein

für die hohe Akzeptanz der Strategie. Ich bin sicher, dass alle die Entwicklung der Heime Kriens in die gleiche Richtung sehen und diese auch aktiv unterstützen werden. Dafür bin ich allen sehr dankbar.



Verwaltungsrat und Leitungsteam anlässlich des Strategie-Meetings im November 2019.



Die Strategie der Heime Kriens AG basiert auf den Grundwerten des Leitbildes.



VERWALTUNGSRAT HEIME KRIENS AG

# Marco Frauenknecht in den Verwaltungsrat gewählt

*Die ausserordentliche Generalversammlung der Heime Kriens AG hat am 6. November 2020 den Krienser Stadtrat Marco Frauenknecht in den Verwaltungsrat gewählt. Er vertritt neu die Stadt Kriens im Verwaltungsrat.*

Der Krienser Stadtrat Marco Frauenknecht wurde vom Einwohnerrat Kriens zum Stadtvertreter im Verwaltungsrat der Heime Kriens AG bestimmt. Anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung erfolgte seine Wahl in den Verwaltungsrat. Marco Frauenknecht tritt sein Mandat sofort an.

Ihre Verwaltungsratsmandate aus statutarischen Gründen niedergelegt haben die beiden ehemaligen Stadträte Matthias Senn und Lothar Sidler.

Der Verwaltungsrat dankt Matthias Senn und Lothar Sidler für ihr Engagement und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Marco Frauenknecht.



**Marco Frauenknecht, 33**  
**Stadtrat Kriens**

«Die Pflege und Betreuung unserer älteren Mitmenschen in Kriens ist eine der Aufgaben der Stadt Kriens sowie auch der Heime Kriens AG. Damit ein Betrieb wie die Heime Kriens gut funktioniert und sich die Bewohnerinnen und Bewohner wohlfühlen, braucht es gute, geschulte und motivierte Mitarbeitende. Als neues Verwaltungsratsmitglied freue ich mich auf die Begegnungen mit den Bewohnenden sowie auch auf die Mitarbeitenden der Heime Kriens AG. Ich bin motiviert auf diese spannende und herausfordernde Aufgabe und setze alles daran, dass die gute Qualität auch weiterhin bestehen bleibt. Für mich ist es wichtig, zusammen mit den Mitarbeitenden dafür Sorge zu tragen, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner bei uns zu Hause fühlen.»

## **Zusammensetzung des Verwaltungsrats**

### **Präsident:**

Marco Borsotti

### **Mitglieder:**

Karin Bernasconi

Marco Frauenknecht (neu)

Luzía Kopp

Daniel Michel

Dominik Utiger



HERBSTFARBEN

# «Dank einer wunderbaren Idee, den Herbst zu anderen Menschen zu bringen, habe ich fast den Alltag vergessen»

*Am Anfang steht immer eine Idee. Manchmal entstehen daraus wundervolle Momente und Begegnungen. Walter Widmer hat den Herbst in die Heime Kriens getragen.*

**TEXT: WALTER WIDMER**

Am Anfang stand der Gedanke, einer blinden Frau in meiner Abteilung ein Stück Natur näherzubringen. Daraufhin sammelte ich viele Zweige mit bunten Beeren und verschiedenen Samen, dazu noch diverse Blätter in verschiedenen Farben und Formen.

An einem Nachmittag haben ihr Ehemann und ich ihr die Zweige gezeigt und erklärt. Sie konnte die Pflanzen mit den Händen abtasten, die Farben erklärten wir. Für feine Blumen führten wir ihre Hand so, dass die Finger die Feinheiten abtasten konnten. Man konnte ihre Freude erkennen. Für sie war es eine schöne Erfahrung und ein abwechslungsreiches Beisammensein.

**Blumen erfreuen**

Ich ergänzte die Zweige und legte diese auf die Tische der Abteilung. Da blieben all die schönen Zweige im Blick. Die Bewohnerinnen und Bewohner und das Personal erfreuten sich an der Tischdekoration. Da kam mir der Gedanke, ich könnte für die Aktivierung auch noch etwas arrangieren, wieder weitere Zweige und Blätter sammeln. Die Idee, alles auf einem Wagen zu positionieren, hat mir gut gefallen. Ich stellte den bunt bestückten Wagen der versammelten Gruppe «Heitere Gedächtnisspiele» und dem «Männerstamm» vor. Wir



Walter Widmer im Element.

*«Wenn man anderen eine Freude macht, freut man sich selbst.»*

liessen die Zweige zirkulieren. Die Menschen erfreuten sich und wurden an frühere Zeiten erinnert. Ich habe die jeweilige Gruppe eine Stunde geführt, die Zeit verging wie im Fluge.

Der Wagen ist immer noch für alle zugänglich. Ich pflege ihn täglich, erneuere die Blätter und finde weitere Gewächse und Früchte. Momentan sind das Kastanien und Eicheln. Ich ging sehr weit dafür, bis zum Eichhof. Es macht mir Freude und alle können das spüren und erleben.



ALLTAGSGESTALTUNG

# Ausflug mit dem Blatterbus

*Jedes Jahr dürfen alle, die möchten, eine gemeinsame Reise unternehmen. Dieses Jahr konnten wir vom Team Aktivierung den ersten Ausflug am 23. Juli 2020 durchführen.*

**Aussicht auf die Horwerbucht, im Hintergrund Hergiswil.**

**TEXT: JOSÉ ROMERO**

Um 13.30 Uhr stiegen die ersten Bewohnenden vom Zunacher 2/EG in den bereitgestellten Blatterbus ein und kurz darauf ging unsere Fahrt zur Horwerbucht am Vierwaldstättersee los.

Beim Wegfahren wurde uns von allen Seiten herzlich zugewinkt.

Souverän und sicher chauffierten und navigierten uns Heinz Zihlmann und José Romero über das Felmis in Richtung Kastanienbaum. Das Wetter war uns wohlgesonnen und bereits auf der Fahrt wurden uns allerhand landschaftliche Leckerbissen geboten, denn wir fuhren an einigen schönen Kirchen und Häusern, blühenden Gärten und prächtigen Landschaften vorbei. Ein wunderbares Plätzchen an der Horwerbucht,

rollstuhlgängig ausgerüstet, ermöglichte uns allen einen guten Ausstieg. An der Bucht wurden wir mit der wunderbaren Aussicht und der Seeluft mehr als verwöhnt. Die Küche vom Zunacher steuerte einen kulinarischen Höhepunkt bei: ein feines Dessert, Kaffee und Getränke, die wir gemütlich geniessen konnten.

Für badefreudige Ausflügler war der See zum Hineinspringen offen. Frau Lang liess sich dies nicht zweimal sagen, sie wagte sich ins angenehm warme Wasser und genoss wie alle anderen die gemeinsame Zeit.

Müde, zufrieden und voller schöner Eindrücke kehrten wir wohlbehalten zurück. Wir freuen uns auf den nächsten Ausflug!



**Bild links:**  
Frau Westell wartet gespannt aufs Einsteigen.

**Bild rechts:**  
Herr Blanc und Irene Hofmann winkten uns beim Abfahren zu.

Musikalisch wurden wir von Heinz Zihlmann, Fachmann Aktivierung, bestens unterhalten.



Links: Frau Sanchez; vorne: Frau Husistein, Frau Steiner; mittlere Reihe: Frau Westell, Frau Gut; hinten: Frau Lang.



ALLTAGSGESTALTUNG

# Männerstamm im Zunacher

*Der Männerstamm ist ein regelmässiger Treffpunkt. Alle können sich mit unterschiedlichen Themen einbringen. Träff-Redaktor Karl Walthard gibt uns einen Einblick.*



Von links:  
Heinz Zihlmann,  
Karl Walthard,  
Dieter Lutz,  
Robert Schilter.

**TEXT: KARL WALTHARD**

In der Vor-Corona-Zeit bildete der Männerstamm das Gegenstück zum Frauentreff. Unter der Leitung von Reinhard Wisiak war dieser Stamm ein lockeres Treffen, an dem spontan über allerlei Themen diskutiert und dazu auch mal ein Panaché getrunken wurde.

Mit dem Weggang von Reinhard begann der Stammtisch einzuschlafen. Der Versuch seines Nachfolgers Heinz Zihlmann, den Tisch wieder auf seine vier Beine zu stellen, ging vorerst in den Corona-Einschränkungen unter.

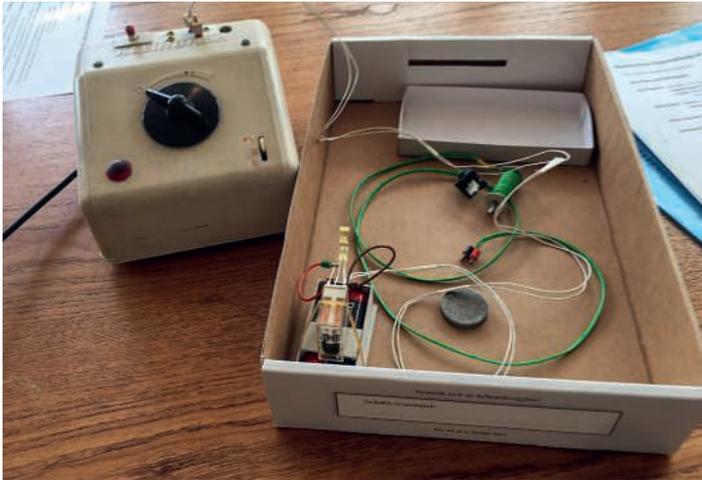
Erst als nach Mitte Juli die Einschränkungen gelockert wurden, berieten Heinz

und ich, wir hatten uns inzwischen näher kennengelernt, wie wir den Tisch wieder auf die Beine bringen könnten. Wir beschlossen, den Stammtisch etwas präziser zu gestalten, indem jeweils für das folgende Treffen ein Thema gewählt wird, zu welchem einer der Teilnehmer etwas Näheres erzählen kann.

## **Spannende Einblicke in unterschiedliche Themen und Gebiete**

Als Anfang schlug ich vor zu erklären, wie unsere Vorfahren mit welchen Hilfsmitteln lernten, ihre Kräfte zu vergrössern. Im ersten Teil zeigte ich anhand eines selbst gebauten Modells und eines passenden, auf einer Baustelle gefundenen Steines, wie der Steinzeitmensch grosse, säulenartige Steine senkrecht aufstellen konnte, ob zu religiösen oder astronomischen Zwecken, ist umstritten. Über weitere markante Schritte wie die Erfindung des Rades, des Flaschenzuges, der Metallbearbeitung, der Windmühlen, der Pferde-Göpel und Trekrane gelangten wir zum Zeitalter der Dampfmaschine.

Im zweiten Teil lernten wir die Dampfmaschine am Modell einer dampfbetriebenen Strassenwalze näher kennen, die anschliessend auf dem Stammtisch herumdampfte. Die Bedeutung der Dampfmaschine für die Entwicklung der Eisenbahn illustrierten einige Dias



Für Demonstrationen zum späteren Thema «Nachrichtenübertragung».

von Dampfloks sowie ein zwar elektrisch fahrendes Modell der letzten, grossen Gotthard-Dampflok. Nach Gesprächen über weitere wichtige Erfindungen und Entwicklungen wie Elektromotor, Dynamit, Benzin- und Dieselmotor endete der zweite Teil beim Pionier der Auto-Massenproduktion Henri Ford, der von 1908 bis 1929 15 Millionen Stück seines unverwüchtlichen Modells «Ford T» vom Fließband laufen liess.

In einer weiteren Runde berichtete Robi Schilter vom Zunacher 1, 2. Stock, anschaulich, wie im April 1956 eine Hundertschaft Jungwächter von St. Paulus an drei Wochenenden ein Kreuz auf das Klismenhorn des Pilatus stellte. Von der Alp Gschwänd wurden die 16 und 18 Meter langen Eichenbalken zuerst mit speziellen Tragbügeln und dann mit Seilzügen über 700 Höhenmeter auf das Klismenhorn befördert. Mehrere 50-kg-Zementsäcke wurden ebenfalls

hinaufgebuckelt für das Fundament des Kreuzes. Unerwünschter Schneefall erleichterte diese Herkules-Arbeit in keinster Weise.

#### Interessiert?

Der Männerstamm freut sich über weitere Teilnehmer. Er findet jeden Donnerstag von 10 bis 11 Uhr im hinteren Raum der Aktivierung im Zunacher statt.

## Es stellt sich vor: Karl Walthard, 88

Seit dieser Ausgabe schreibt Karl Walthard für die Hauszeitung Träff. Er hat Masch.-Ing. an der ETH studiert und ist Burger der Stadt Bern und von Kriens, wo er seit 1971 lebt. Seit 64 Jahren ist er mit Alice verheiratet. Sie sind Eltern zweier Kinder und erfreuen sich an sechs Grosskindern und einem Urgrosskind. Zu seinen Hobbys zählen der Modellbau (spez. Modelleisenbahn-Anlage) und das Lesen. Seit Oktober 2018 leben Alice und Karl Walthard in den Heimen Kriens.

Wir heissen Karl Walthard herzlich willkommen im Redaktionsteam und freuen uns über seine Mitarbeit.

*Kommen  
Sie auch!*



KULTUR- UND KULINARIKWOCHE

# Vielfalt und Verschiedenheit sind eine Bereicherung

*In den Heimen Kriens arbeiten Menschen aus verschiedenen Nationen und unterschiedlichen Kulturkreisen. Während der Kultur- und Kulinarikwoche im September stellten sie die Spezialitäten, Bräuche und Musik aus ihren Herkunftsländern vor und liessen alle an ihrer Kultur teilhaben. Ein herzliches Dankeschön für das grosse Engagement!*



Auch die Küchencrew kreierte Gerichte aus aller Welt. Von links: Gisela Weiss, Erika Mathis und Carmen Schneider schmeckt das Thai-Curry.



Janaina Correia und ihr Begleiter verzauberten ihre Zuhörer mit fröhlich-melancholischen Bossa-nova-Melodien aus Brasilien.



Einen spanischen Nachmittag gestaltete das Team der Aktivierung im Garten vom Grossfeld. Gesungen wurde auf Spanisch.



Im Austausch: Khando Yangrutsang und Gottfried Zandegiaco.



Schaukochen im Zunacher 2, 1. Stock – Teigtaschen aus dem Tibet.



Elsa Züsli erinnert sich noch gut an ihre erste Panna cotta. Eine italienische Kollegin aus dem Turnverein hatte sie zubereitet.



Am syrischen Nachmittag entlocken zwei Musiker ihrer Oud Klänge aus dem Orient.



Geniessen den syrischen Nachmittag: Erwin Wasmer und Hermina Steffen.

Bild links:  
Das syrische Buffet von Zahra Hanan verführte Bewohnende, Mitarbeitende und Besucher der Cafeteria Zunacher gleichermassen zum Probieren der Köstlichkeiten.



BEWOHNERPORTRÄT

# «Ich möchte einfach etwas Abwechslung und Leben ins Heim bringen»

*Hans Rudolf Beer ist vielseitig interessiert. Auch das Fotografieren zählt dazu und es ist nicht übertrieben, dass man ihn auch den Heimfotografen des Grossfelds nennt.*

*Ein Einblick in das Leben von Hans Rudolf Beer.*

TEXT: BRUNO BARMETTLER  
FOTOS: HANS RUDOLF BEER

Kennengelernt habe ich Hans Rudolf Beer vor mehr als 25 Jahren, damals haben wir zusammen in der Feldmusik Kriens musiziert. Hans Rudolf Beer spielte die Pauke.

Überhaupt war die Musik im Leben von Herrn Beer immer wichtig. So war er auch 25 Jahre in der Stadtmusik Luzern, wo er das Fagott und bei der Marschmusik die Pauke spielte. Auch im KV-Orchester Luzern war er ein geschätztes Mitglied und in seinen jungen Jahren spielte er in der Harmoniemusik am Bachtel mit. Insgesamt spielte Herr Beer 50 Jahre in einer Blasmusik oder in einem Orchester mit.

Nun habe ich Hans Rudolf Beer wieder in den Heimen Kriens getroffen, wo er seit Februar 2019 lebt. Er konnte sich relativ schnell akklimatisieren. «Ich habe mich etwas umgewöhnen müssen, aber es ist gegangen dank der Hilfe meiner beiden Kinder Hansruedi und Beatrix, die mir jeden Wunsch zu erfüllen versuchten», sagt Herr Beer. Und auch das Personal habe ihn gut aufge-

nommen. Dafür dankt er allen. Es ist mir aufgefallen, dass Herr Beer viel mit seinem Fotoapparat unterwegs ist, aber davon etwas später.

## Ein Lehrlingschef mit etwas viel Temperament

Als wir uns für diesen Artikel auf der Terrasse im 6. Stock des Altersheims Grossfeld treffen, ist auch seine Tochter Beatrix dabei. Sie besucht ihn drei bis vier Mal pro Woche. Hans Rudolf Beer erzählt uns aus seiner Jugend. Geboren wurde er 1927 in Rüti im Kanton Zürich und aufgewachsen ist er in Tann-Dürnten. Von 1943 bis 1947 absolvierte er eine Lehre als Feinmechaniker in Hombrechtikon bei einer Firma, die elektrische Messgeräte herstellte. Aus dieser Zeit erinnert er sich an den Lehrlingschef, der hinter vorgehaltener Hand nur der «Gottverdammli-Müller» genannt wurde. Diesen Übernamen hatte er sich offenbar durch seinen impulsiven Charakter erworben. Nachdem er einem Mitarbeiter seinen Schlüsselbund an den Kopf geworfen hatte, war das Mass scheinbar voll und es kam zu einem Wechsel in der Lehrlingsbetreuung.



Hans Rudolf Beer  
und Tochter  
Beatrix Beer.

### Von Zürich nach Luzern

Nach seiner Ausbildung arbeitete Hans Rudolf Beer in einer Firma, die Rechenmaschinen herstellte, mechanische Geräte versteht sich. Auch hatte er inzwischen Elsa Ida Rüegg geheiratet. Mit ihr war er 69 Jahre verheiratet. 1953 wechselte er den Arbeitsplatz in das Eidgenössische Zeughaus Kriens, wo er bis zu seiner Pensionierung blieb. Die junge Familie mit Sohn Hansruedi und Tochter Beatrix lebte in Luzern, später, als die Kinder ausflogen, lebte das Ehepaar im Obernau.

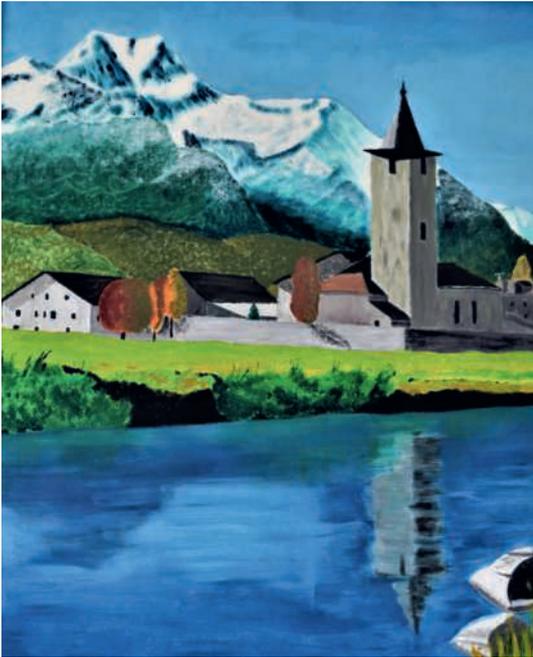
### Kleider machen Leute

Im Zeughaus arbeitete Hans Rudolf Beer zuerst als Reparateur, später als Meister. Dank ständiger Weiterbildung entwickelte er sich auch zum technischen Mitarbeiter und Beamten der KMV für alle Übermittlungs- und Elektronikgeräte. Hans Rudolf Beer erinnert sich auch an diverse Fachkurse, die er

durchführte. Dabei musste er seine Uniform als Wachtmeister tragen. Diese Kurse besuchten regelmässig Offiziere. Schmunzelnd erzählt er: «Mit der Uniform musste ich vor den Offizieren ‹das Mandli› machen.» Als er die Kurse später in Privatkleidern durchführte, kamen die Offiziere zum ihm und gaben ihm die Hand. Damit bewahrheitete sich einmal mehr der Spruch «Kleider machen Leute».

### Vielseitig interessiert

Seit der Pensionierung 1990, so scheint es mir, war es Hans Rudolf Beer nie langweilig. Er hatte viele Hobbys. Neben dem Musizieren war er auch ein begeisterter Berggänger und seit zirka 1960 Mitglied des Schweizer Alpenclubs SAC, wo er auch Kurse und Touren besuchte und später Berge bis 4000 Meter bestieg. Ein weiteres Hobby war und ist das Fotografieren. Er war Mitglied des «Photoamateur Clubs Luzern». Später



Seit der Pensionierung ist das Malen als weiteres Hobby dazugekommen.

richtete er sich zu Hause ein kleines Labor ein und entwickelte die Fotos selber. Herr Beer hat unzählige Fotos auf seinen Bergtouren geschossen und anschliessend zu Dias verarbeitet. Heute können auch wir in den Heimen von seinen Kenntnissen und Erfahrungen im Fotografieren profitieren. Hans Rudolf Beer macht regelmässig Fotos an Heimanlässen und von neuen Mitarbeitenden seiner Station. Es ist nicht übertrieben, wenn man ihn als «Heimfotografen» des Grossfelds bezeichnet. Leider ist er auf einen Rollator angewiesen und somit etwas eingeschränkt.

*«Fotografieren, Malen, Musizieren, Wandern – Langeweile war nie ein Thema.»*

Mit der Pensionierung hat Herr Beer auch begonnen, Bilder zu malen. «Damit ich etwas zu tun habe», erzählt er. Später hat er sich auch noch einen PC angeschafft, auf dem er unter anderem



Fotoschau über Kriens, das Engadin und das Wallis.

auch seine Fotos speichert. Hans Rudolf Beer hat in den Heimen Kriens auch verschiedene Vorträge gehalten, so über das Fotografieren, über die Musikinstrumente des Orchesters, über 40 SAC-Hütten, und eine Fotoschau zu Kriens, über das Engadin, das Wallis, über Blumen, Tiere und Berge, also alles Themen aus seinem Leben. Mit diesen Vorträgen möchte Herr Beer einfach etwas Abwechslung und Leben ins Heim bringen und es stellt ihn selber auf.

«Leider kam dann das Coronavirus und alles änderte sich», sagt Herr Beer. Keine Besuche mehr, keine Vorträge, im Heim Abstand halten und so weiter. «Am Anfang ging das alles, aber mit der Zeit begann das Studieren, man hat ja Zeit dazu», so sein kurzes Fazit.

### **Sinnstiftende Alltagsgestaltung**

Ich habe den Eindruck, dass Hans Rudolf Beer auf ein reiches Leben zurückblicken kann. Eine Biografie, in der neben dem Beruf auch das soziale Leben eine wichtige Rolle gespielt hat, in der Familie und in verschiedenen Vereinen. Besonders beeindruckt mich, wie er seinen Alltag nach der Pensionierung aktiv gestaltet hat. Er hat diese Zeit bewusst mit Leben gefüllt, hat ihr eine Aufgabe und einen Sinn gegeben. Hut ab!

Herr Beer, herzlichen Dank für das Gespräch.



## BEWOHNER- UND ANGEHÖRIGENBEFRAGUNG

# Resultat zeigt grosse Zufriedenheit

*Ende letzten Jahres ist in den Heimen Kriens eine Bewohner- und Angehörigenbefragung durchgeführt worden. Die Ergebnisse sind ausgewertet und erste Verbesserungen erfolgt.*

**TEXT: GUIDO HÜBSCHER**

Im vergangenen Jahr haben wir Sie gefragt, wie Sie das Leben in den Heimen Kriens als Bewohnende und Angehörige erleben und wie Sie unsere Dienstleistungen beurteilen. Die Auswertung zeigt, dass die Zufriedenheit im Vergleich zu anderen Heimen in der gleichen Grösse (über 100 Betten) über dem Durchschnitt liegt: im Zunacher bei 80 Prozent und im Grossfeld sogar bei 82 Prozent.

**Grossfeld**

Im Grossfeld schneiden bei den Bewohnenden die Themen «Essen», «Zusammenleben mit Mitbewohnern» und «Mitbestimmung» sehr gut ab. Die Themen «Zimmer» und «Aktivitäten» liegen im Mittelfeld. Die Erreichbarkeit der Pflege ist hingegen im Grossfeld noch zu verbessern. Bei den Angehörigen schneidet im Grossfeld das Wohlbefinden während der Besuche gegenüber anderen Heimen eher schlecht ab. Hingegen wird die Qualität der Pflegeleistungen sehr hoch gewertet. Jedoch liegt auch hier die Erreichbarkeit der Pflegenden etwas unter dem Durchschnitt. Deshalb haben wir im Grossfeld unsere Bewohnerkon-

takte, insbesondere in der Pflegeabteilung und im «Turm», bewusst erhöht. Ebenso bei den Menschen, die auf sehr wenig Pflege angewiesen sind. Es ist auch angedacht, beim Empfang ein Telefon anzubringen. So können Sie die Pflege direkt kontaktieren. Dies macht insbesondere an den Wochenenden und am Abend Sinn, wenn der Empfang geschlossen ist. Oftmals scheint das Treppenhaus leer zu sein, wenn die Mitarbeitenden bei der «Bewohnerpflege» sind und so keine direkten Ansprechpersonen auffindbar sind.

**Zunacher**

Die Bewohnenden im Zunacher bewerten das «Wohlbefinden», die «Mitbestimmung» und das «Zusammenleben mit Mitbewohnern» mit besonders guten Noten. Die «Pflegequalität» und «Aktivitäten» befinden sich im Mittelfeld und beim Thema «Essen» sieht die Auswertung Verbesserungspotenzial bei der Mitgestaltung der Menüs. Die Angehörigen im Zunacher sehen die «Pflegequalität» und «Aktivitäten» hingegen als sehr gut an und bewerten das Essen besser als die Bewohnerinnen und Bewohner. Wir werden den

Austausch der Küchenbrigade mit den Bewohnenden weiter fördern. Zusätzlich zur «offenen Küchentür», die wir bereits seit einiger Zeit durchführen, wird das Küchenteam die Bewohnenden vermehrt bei ihren «Höcks» aufsuchen, um Wünsche aufzunehmen. In die Gestaltung der Menüplanung sind neu auch sämtliche ausgebildeten Köche miteinbezogen. Aktivitäten wie Veranstaltungen werden wir in Zukunft noch zeitnaher kommunizieren, damit die Teilnahme der Bewohnenden gesteigert werden kann. Nicht ganz verwunderlich ist, dass sich Bewohnende und Angehörige in den Häusern des Zunacher 1 und 2 viel wohler fühlen als im Grossfeld.

**Rückmeldungen sind wertvoll**

An dieser Stelle danken wir allen recht herzlich, die an der Befragung teilgenommen und sich die Zeit genommen haben, unsere Fragen zu beantworten. Insbesondere möchten wir den Bewohnerinnen und Bewohnern danken für die wertvollen Rückmeldungen.



KRIENS

# Eine Ära ist zu Ende gegangen

*Ende August ist der Krienser Sozialvorsteher Lothar Sidler zurückgetreten. Während seiner 12-jährigen Amtszeit waren ihm die Heime Kriens und das Wohlergehen der Bewohnerinnen und Bewohner immer ein besonderes Anliegen. Mit dem ehemaligen Sozialvorsteher sprach Peter Forster.*

## INTERVIEW: PETER FORSTER

### **Lothar Sidler, welcher Moment oder welche Begegnung in den Heimen Kriens ist dir besonders in Erinnerung geblieben?**

Es gab schöne und eindrückliche Veranstaltungen in den Heimen. Einige Beispiele: der Besuch des Gallipaars mit Gefolge, der Galaabend mit Freiwilligen, der Tag der Kranken, die Feier am 1. August oder der Besuch des Samichlaus. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben diese Teilnahme sehr geschätzt.

### **Welches sind die Rechte der Bewohnerin, des Bewohners im Heim?**

Der Mensch mit all seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt. Er bestimmt den Tagesablauf. Heimleiter Guido Hübscher unterstützte diese Neuerung. Im Kleinfeld entstanden die Pflegewohngruppen, in denen die Menschen nach dem Böhm-Konzept leben konnten. Im nächsten Schritt folgte die Einführung in den anderen Häusern. Dort wird das Konzept der Normalität gelebt. Der nächste Schritt soll mit dem Neubau des Lebens- und Begegnungszentrums Grossfeld erfolgen. Die Bewohnerinnen

und Bewohner sollen dort unter dem Titel «Heim» nicht in spitalartigen Zimmern, sondern in Wohnungen leben. Es wird aber immer die klassische Form der Heime geben, etwa für demente Personen in Pflegewohngruppen.

### **Wer bestimmt die Anzahl Pflegebetten in Kriens?**

Die Bettenzahl bewilligt der Kanton. Das neue Grossfeld darf 102 Personen in die stationäre Pflege aufnehmen. Mit den neuen Pflegewohngruppen Lindenspark und Adagio (im Schweighof) beträgt die bewilligte Zahl 314. Die Krankenkassen zahlen nur für diese Anzahl Betten.

### **Wie viele Abteilungen waren unter deiner Leitung dem Sozialdepartement zugeteilt?**

Es waren deren drei: die Berufsbeistandschaft, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) und die Sozialdienste. Im Gesamten waren es zirka 50 Mitarbeitende.

### **Deine rechtlichen Kenntnisse waren bestimmt ein Vorteil für das Amt des Sozialvorstehers.**



Der ganze Komplex hat viel mit dem Rechtlichen zu tun. Es gibt viele Fragen wie zum Beispiel: Welche Gesetzesbestimmungen gelten? Wie sind sie auszulegen und anzuwenden? Wie gross ist der Handlungsspielraum? Teils sind es kantonale Gesetze, teils kommunale. Der Sozialvorsteher erstellt zudem Verträge, die sogenannten Leistungsvereinbarungen, etwa mit der Spitex. Darin wird unter anderem geregelt, welche Dienstleistungen sie erbringen muss und zu welchem Preis. Solche Vereinbarungen gibt es rund zwanzig.

**Die Hauszeitung Träff feiert ihren 20. Geburtstag. Wie ist deine Ansicht über das Mitteilungsblatt?**

Die Hauszeitung ist eine sehr gute Sache. Es wird über Themen berichtet, die im Allgemeinen nicht besonders auffallen: die Geschichte einer Bewohnerin oder der Tagesablauf einer Mitarbeiterin. Es gibt ein «Wir-Gefühl» für die Bewohnenden und die Mitarbeitenden.

**Seit September arbeitest du in einem 60-Prozent-Pensum als Geschäftsleiter des Spitex Kantonalverbandes Luzern. Dieser hat seinen Sitz im Krienser Lindenpark, einer Institution, bei deren Planung du stark beteiligt warst.**

Das ist schon sehr speziell. Ich habe mich sehr über diese Berufung gefreut.

**Lothar Sidler, ich wünsche dir viel Mut und Kraft für die neue Aufgabe im Sozialbereich.**



Bescherungsfahrt des Gallipaars (älteres Bild).



1.-August-Feier im Zunacher (älteres Bild).



WEIHNACHTEN LIEGT IN DER LUFT

## «Keine Zeit im Jahr kam mir so lange vor wie der Nachmittag vor Heiligabend»



Für Weihnachten zu dekorieren, mag Barbara Zemp am liebsten.

*So wie sich ein Baum im Frühling und Herbst ein neues Kleid überwirft, ändert sich auch die Dekoration in den Heimen Kriens mit der Jahreszeit oder mit den Festivitäten. Barbara Zemp erzählt, warum ihr Dekorieren so viel Freude bereitet.*

**TEXT: BARBARA ZEMP**

Schon bald ist es wieder so weit, es duftet nach Tanne, Kerzen und Gebäck. Das Thema Winter und vor allem Weihnachten ist für eine Deko-Enthusiastin wie mich ein grosses, wenn nicht gar das grösste Ereignis im Jahr. Ab der Vorweihnachtszeit über den Advent bis hin zum Weihnachtsfest gibt es unzählige Gestaltungs-, Deko- und Bastel-

ideen für Weihnachten, welche nur auf ihre Umsetzung warten.

### **Die Liebe zum Dekorieren begann in früher Kindheit**

Schon als kleines Mädchen liebte ich diese Zeit. Ganz besonders faszinierend fand ich unseren geschmückten Weihnachtsbaum. Keine Zeit im Jahr kam mir so lange vor wie der Nachmittag vor



Heiligabend, wenn wir Kinder kaum erwarten konnten, dass es Abend wurde und das Weihnachtsglöckchen erklang. Das Zeichen, dass wir in die Stube gehen durften, um den geschmückten Baum zu bestaunen.

Meine Grossmutter hat diesen immer mit unglaublich viel Liebe dekoriert. Natürlich wurde uns Kindern gesagt, das Christkind käme, um den Baum zu

*«Gibt es etwas  
Schöneres, als einem  
Menschen einen kleinen  
Glücksmoment zu  
schenken?»*

schmücken, weshalb wir jeweils ganz abenteuerliche Kletteraktionen am Obstbaum draussen vor dem Stubenfenster vornahmen, um einen Blick durch einen vielleicht vorhandenen Spalt der geschlossenen Gardinen zu erhaschen. Mit zwölf Jahren führte mich meine Grossmutter ins Baumschmücken ein. Seit da war dies nun jedes Jahr meine Aufgabe. Am meisten freute ich mich immer auf die strahlenden Augen meiner kleinen Geschwister, wenn sie nach dem Erklingen des Weihnachtsglöckchens die Stube betraten. Auch heute, wenn ich die Dekorationen in den Heimen Kriens gestalte, liegt meine Grundmotivation darin, Menschen zu erfreuen. Höre ich beim Vorbeigehen, wie die Menschen sich an kleinen Details erfreuen oder Dinge sehen, die sie an ihre Kindheit erinnern, freut mich das unglaublich. Gibt es etwas Schöneres, als einem Menschen einen kleinen Glücksmoment zu schenken?

Natürlich liebe ich das Dekorieren auch für mich selbst. Besonders in der Adventszeit gibt es nichts, was mein Gemüt

besinnlicher stimmt, als ein schönes Adventsgesteck zu kreieren, nebenbei einen duftenden Weihnachtstee zu geniessen und dabei den schon traditionellen Frank-Sinatra-Weihnachtsliedern zu lauschen.

### **Schauen Sie vorbei**

Auch wenn die Tage Mitte Dezember, wenn das Dekorieren des Christbaums ansteht, sehr lange werden und ich von meinen Helferinnen viel Unterstützung beim Baumschmücken erhalte, liebe ich besonders die Abende. Denn wenn sich schon fast niemand mehr im Erdgeschoss aufhält und das Haus langsam still wird, spiele ich ganz nach meinen Kindheitstraditionen Christkind und schmücke den grossen Tannenbaum in der Cafeteria bei sanften Weihnachtsklängen. Nur dass bei mir die Gardinen nicht gezogen sind und alle willkommen sind, zusammen einen gemütlichen Weihnachtsmoment zu geniessen.



**Weihnachtsbaum in der Cafeteria  
Zunacher.**



## Seelsorge in Zeiten von Covid-19

Gottesdienste feiern, in denen sich Bewohnende aus den verschiedenen Stationen treffen, ist in der aktuellen Corona-Situation leider nicht möglich. Dennoch sind wir von der Heimseelsorge bemüht, die Bewohnenden durch die herausfordernde Zeit zu begleiten. Wir haben Zeit für Einzelgespräche oder bringen – wenn gewünscht – die Kommunion. Wo dies nicht möglich ist, greifen wir zum Telefonhörer oder schreiben einen Kartengruss. Wir suchen neue Wege der Seelsorge und finden sie Schritt für Schritt. Falls Sie als



Angehörige ein Anliegen an uns von der Heimseelsorge haben, sind wir erreichbar unter Tel. 041 317 10 62 oder per E-Mail: [seelsorge@heime-kriens.ch](mailto:seelsorge@heime-kriens.ch).

## Merci!



Wir danken allen Menschen in den Heimen Kriens für die Geduld und das Verständnis rund um die Coronasituation sowie für das Mittragen dieser herausfordernden Zeit. Gemeinsam schaffen wir das.



## 20 Jahre Träff

Das Träff, die Hauszeitung der Heime Kriens, feiert seinen 20. Geburtstag. Zwei Mal jährlich berichten wir über Wissenswertes, Lebenswertes und Bedenkenswertes rund um das Leben in den Heimen Kriens. Wir im Redaktionsteam fragen uns vor jeder Besprechung für die neue Ausgabe, ob wir auf dem

richtigen Weg sind. Vielleicht haben Sie, geschätzte Bewohnerin und geschätzter Bewohner, einen Wunsch zum Inhalt, den Sie vermissen – dann zögern Sie nicht, uns dies wissen zu lassen. Christina Konvalina, Telefon intern 1091, nimmt Ihre Anregungen gerne entgegen.



# Agenda

## Termine Dezember 2020 bis Juni 2021

### Dezember

Do 03.12.	Bewohner-Höck, Cafeteria ZU, 18.30 Uhr
Sa 05.12.	Samichlausbesuch
Di 22.12.	Weihnachtsfeier ZU2 und KF
Mi 23.12.	Weihnachtsfeier ZU1 und GF

### Januar

Mo 04.01.	Neujahrsapéro ZU1, ZU2 und KF, 15.00 Uhr
Di 05.01.	Neujahrsapéro GF, 15.00 Uhr
Do 07.01.	Bewohner-Höck, Cafeteria GF, 18.00 Uhr
So 31.01.	Bescherungsfahrt Gallipaar

### Februar

Do 04.02.	Bewohner-Höck, Cafeteria ZU, 18.30 Uhr
Do 11.02.	Maskenball ZU, Nachmittag
Sa 13.02.	Rüüdige Samschtig
Mo 15.02.	Maskenball GF, Nachmittag

### März

Do 04.03.	Bewohner-Höck, Cafeteria GF, 18.00 Uhr
So 07.03.	Tag der Bewohner, 10.00 Uhr

### April

Do 01.04.	Bewohner-Höck, Cafeteria ZU, 18.30 Uhr
Mo 26.04.– Fr 30.04.	Wohlfühlwochen im Grossfeld/ Kleinfeld
Do 29.04.	Unterhaltungsabend (bei Sonne mit Grillplausch)

### Mai

Mo 03.05.– Fr 07.05.	Wohlfühlwochen im Zunacher
Do 06.05.	Unterhaltungsabend (bei Sonne mit Grillplausch)
Do 06.05.	Bewohner-Höck, Cafeteria GF, 18.00 Uhr
Sa 08.05.	Frühlingsfest GF
So 09.05.	Sonntagsbrunch ZU, 10.00–14.00 Uhr

### Juni

Do 03.06.	Bewohner-Höck, Cafeteria ZU, 18.30 Uhr
Di 22.06.	Bewohner-Ausflug GF
Mi 23.06.	Bewohner-Ausflug ZU2
Do 24.06.	Bewohner-Ausflug ZU1 und KF

Änderungen bleiben vorbehalten!

**Lösungswort zum Zahlenrätsel:**  
CORONA

**Heime Kriens AG**

Horwerstrasse 33  
6010 Kriens

Telefon 041 317 11 11

E-Mail [info@heime-kriens.ch](mailto:info@heime-kriens.ch)

[www.heime-kriens.ch](http://www.heime-kriens.ch)

